

**Predigt an Christi Himmelfahrt, 10.5.2018
und in der VA-Messe vom 7. OS/B, 12.5.2018**

Apg 1,1-11 / Apg 1,15ff KF; Mt 28,16-20

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Unsere Diözese jubiliert!

Am 8. Dezember 1968 – also vor 50 Jahren – wurde Vorarlberg zur Diözese Feldkirch erhoben.

Auch wenn unsere Diözese noch sehr jung ist, können wir doch schon auf viele Jahrhunderte Christentum in unserem Land zurückschauen.

Schon vor Kolumban und Gallus, die um das Jahr 600 von Irland hierher kamen, gab es hier schon Christen.

Lange Zeit gehörte Hard zur Diözese Konstanz, dann zur Diözese Brixen, fast 50 Jahre lang waren wir eine Apostolische Administratur, vier Jahre gehörten wir zu Innsbruck, bis wir dann eben 1968 zur eigenen Diözese wurden.

2. 50 Jahre Diözese – vor allem hier in Hard fiel die Diözesanerhebung zusammen mit dem Aufbruch nach dem Konzil:

ich erinnere an die ganzen Aufbrüche und Umbrüche unter den Kaplänen Spieler, Meusburger und Siegl.

Viele Laien wurden mobilisiert, Räte installiert, Hard wurde zur modernen lebendigen Pfarre.

Viel Gutes ist in diesen 50 Jahren hier in Hard, aber auch in vielen anderen Pfarren in unserer Diözese und überhaupt in der Diözese passiert.

Bischof Benno und die Verantwortlichen in der Diözese waren sich von allem Anfang an klar, es soll einerseits ein dankbares Zurückblicken sein auf die letzten 50 Jahre.

Das Jubiläum soll aber vor allem auch ein Ausblick in die Zukunft sein.

Die Kirche und vor allem die Gesellschaft haben sich in den letzten 50 Jahren sehr verändert. Das wissen wir alle.

Hier in Hard, aber auch in vielen anderen Pfarren waren die Kirchen übervoll.

Ja, wir müssen der Tatsache ins Auge schauen:

Die Kirchen werden leerer und die Mitfeiernden älter.

3. Das heißt, wir sind vor die große Aufgabe gestellt:

Wie können wir unseren Glauben, der uns wichtig ist, an die nächste Generation weitergeben?

Nun, ein Blick auf das heutige Evangelium kann uns weiterhelfen: Da sendet Jesus seine Jünger:

Geht in alle Welt, macht alle Menschen zu meinen Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Wir haben in den letzten Jahren vor allem zwei Aufträge Jesu beachtet: **Tauft die Menschen!** und da gehören auch die anderen Sakramente dazu und: **lehrt die Menschen** alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Wir hatten sicher einen guten Religionsunterricht und auch gute Predigten.

Interessant ist, dass der wichtigste Punkt in diesem Sendungsauftrag Jesu meist untergegangen ist:

Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!

4. Es gab Zeiten, da war es verpönt von Mission zu reden, erst **Papst Franziskus** hat Mission wieder salonfähig gemacht. Er spricht immer wieder davon, dass wir eine „missionarische Kirche“ sein müssen.

Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!

Um was geht es da?

Da geht es nicht um Zwangsmissionierung.

Da geht es zuerst einmal darum, dass ich mir meines eigenen Glaubens wieder dankbar bewusst werde,

... dass er mir gut tut,

... dass er mir Kraft fürs Leben gibt, Halt und Hoffnung,

... dass er mir Gemeinschaft schenkt.

Und dass ich anderen Menschen davon erzähle,

von der Dankbarkeit für meinen Glauben, davon, dass er mir hilft, durch die Höhen und Tiefen des Lebens zu gehen.

Positiv und motivierend vom eigenen Glauben erzählen,

dazu möchte uns das Evangelium heute einladen,

dazu möchte uns auch unser Diözesanjahr einladen!

5. Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!

Da geht es nicht um Zwangsmissionierung.

Da geht es darum, dass die Menschen um uns herum, vor allem auch die jungen Menschen entdecken, dass Gott in ihrem Leben schon da ist und dass er sie begleitet.

Da geht es darum, dass die Menschen eine Beziehung, eine Freundschaft zu Christus aufbauen und aus dieser Freundschaft leben.

Jünger sein, heißt: das Leben mit Jesus zu leben, auf den Meister zu schauen, von ihm lernen.

Er will uns sagen, wie gutes Leben gelingen kann.

6. Der Sendungsauftrag Jesu: Macht alle Menschen zu meinen Jüngern! heißt nichts anderes als:

Wenn mir der Glaube wichtig ist und wenn mir der Glaube guttut, dann kann ich doch gar nicht anders, als von ihm zu reden und andere dazu zu motivieren.

Wie wäre es, wenn ihr in der nächsten Zeit mal, einem oder zwei jungen Menschen – einem Kind oder einem Enkel von eurem Glauben erzählt.

Ich glaube, wenn jede und jeder von uns versucht und vielleicht auch schafft, den Glauben an ein oder zwei Menschen weiter zu geben, dann habe ich keine Angst um die Zukunft unserer Pfarre und unserer Kirche.

7. Liebe Pfarrgemeinde!

Unsere Diözese jubiliert!

Am 8. Dezember wird einen großen Festgottesdienst im Dom zu Feldkirch geben.

Auch sonst laufen viele Aktionen, vor allem Dialoginitiativen: das Gespräch mit einander ist wichtig:

Dazu soll auch das große Fest am See dienen.

**Ich möchte euch heute schon zu diesem Fest am See einladen:
am Samstag, den 26. Mai bei Festspielhaus in Bregenz.**

Es wäre schön, wenn ganz viele Harderinnen und Harder dieses Fest am See mitfeiern würden.

Bitte haltet euch diesen Termin jetzt schon frei!